

3 Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion (VSD)

Nr. 3.01	<p>Programmpunkt Wald</p> <p>Strategische Zielsetzungen Die schweizerische Waldwirtschaft befindet sich in einer schwerwiegenden, nun schon mehrere Jahre dauernden Ertragskrise. Es gilt Überlegungen anzustellen, wie die Situation nachhaltig verbessert werden kann. Mit dem Schutz des Waldes vor über 100 Jahren und der konsequenten Umsetzung des Nachhaltigkeitsprinzips gelang es, den Wald zu erhalten und die Schweiz mit Holz zu versorgen. Die Einkünfte aus der Holzproduktion ermöglichten gleichzeitig die Pflege und Nutzung von wenig rentablen, jedoch wichtigen Schutz- und Erholungswäldern. Wald bedeutet Lebensraum für Tiere, Erholungsraum für Menschen, Schutz vor Naturgewalten, nachwachsender Rohstoff, Arbeit und Auskommen. Diese Multifunktionalität des Waldes ist nicht nur Tradition, sie muss bewusst gehegt und gepflegt werden. Bei versiegenden Einkünften aus der Holzproduktion muss befürchtet werden, dass die Waldbewirtschaftung vielerorts aufgegeben wird und immer mehr Wälder sich selbst überlassen werden. Trotz durchschnittlich geringstem Zuwachs weisen die Wälder der Region die grösste Vorratszunahme je Hektare auf; der heutige Durchschnittsvorrat von beinahe 400 m³/ha liegt mehr als 100 m³ über dem für eine nachhaltige Entwicklung aller Waldfunktionen optimalen Wert von 270 m³/ha. Das Defizit der basellandschaftlichen Forstbetriebe bezifferte sich im Durchschnitt der letzten vier Jahre auf rund 3 Mio. Franken jährlich. Die geschilderte Lage der Waldwirtschaft erfordert im Einklang mit dem Bund (Waldprogramm Schweiz) ein Überdenken der kantonalen Wald- und Holzpolitik und der Instrumente und Aufgaben der kantonalen und kommunalen Forstdienste.</p>
Nr. 3.01.01	<p>Waldprogramm Basel-Landschaft und Waldpflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waldprogramm Basel-Landschaft: Einsetzen einer Expertenkommission (Forum) für die Begleitung eines breit abgestützten Mitwirkungsprozesses zur Definition einer kantonalen Wald- und Holzpolitik. Beginn der Arbeiten im Frühjahr 2004, Abgabe eines Expertenberichtes zuhanden der Regierung bis Sommer 2005. • Waldpflege: Volkswirtschaftliche Optimierung einer nachhaltigen und naturnahen Waldpflege und Nutzung von einheimischem Holz durch die Erhaltung und Stärkung leistungsfähiger Forstbetriebe zur Sicherstellung der öffentlichen Leistungen (Schutz und Wohlfahrt) des Waldes. Optimierung der forstlichen Förderungsmassnahmen durch die Bündelung der Beiträge auf der Basis von Leistungsvereinbarungen. • Prüfung von Förderungsmassnahmen und Ausarbeitung von Zielvereinbarungen und Leistungsaufträgen (Jungwaldpflege, Schutzwaldbewirtschaftung) mit den öffentlichen (und privaten) Waldeigentümern mit dem Ziel, letzteren mehr Flexibilität bei der Gestaltung der Jahresprogramme und im Massnahmenvollzug zu gewähren.
Nr. 3.01.03	<p>Weiterführung des Wiederherstellungsprojektes „Lothar“ Anpassung des Wiederherstellungsprojektes an die Vorgaben des Entlastungsprogramms (Verlängerung) und Genehmigung durch den Bund. Fortsetzung der Massnahmen (Wiederinstandstellung, Forstschutz) im Wald. Landratsvorlage 2001 / 128, Verpflichtungskredit 2001 - 2006, LRB 2001 / 1282.</p>

Nr. 3.02	<p>Programmpunkt Arbeit / Wirtschaft</p> <p>Strategische Zielsetzungen Das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) Baselland ist das umfassende Kompetenzzentrum in der Arbeitswelt des Kantons Basel-Landschaft. Es will diese Stellung im Rahmen der anstehenden Herausforderungen festigen und damit einen positiven Standortfaktor für unseren Kanton bilden.</p>	
Nr. 3.02.01	<p>Tripartite Kommission (TPK) Eine grosse Herausforderung der kommenden Programmperiode bildet die Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr. Eine zentrale Rolle wird dabei die Tripartite Kommission (TPK) einnehmen, die namentlich den Arbeitsmarkt beobachten soll und bei wiederholt missbräuchlicher Lohnausgestaltung Massnahmen einleiten kann. Nun wird es darum gehen, die Kommission zu konstituieren, ihr Sekretariat beim KIGA Baselland aufzubauen und erste praktische Erfahrungen zu sammeln.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007</p> <p>je nach konkreter Ausgestaltung der Arbeit der TPK (zum Beispiel externe Aufträge); grobe Schätzung: 0.1 Mio.</p>
Nr. 3.02.02	<p>Schwarzarbeit Alle Expertinnen und Experten gehen davon aus, dass die Bekämpfung der Schwarzarbeit in den kommenden Jahren, insbesondere im Kontext mit den flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr, an Bedeutung stark zunehmen wird. Das KIGA Baselland hat den entsprechenden Handlungsbedarf schon früh erkannt und in den vergangenen Jahren die Grundlagen für eine Schwarzarbeitsbekämpfung im Kanton Basel-Landschaft geschaffen. Auf eidgenössischer Ebene ist ein einschlägiges Bundesgesetz in Vorbereitung. Dieses gilt es zu vollziehen (Schaffung einer Koordinationstelle).</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007</p> <p>0.2 Mio. Fr.</p>
Nr. 3.03	<p>Programmpunkt Landwirtschaft</p> <p>Strategische Zielsetzungen Mit der Agrarpolitik (AP) 2007 will der Bund die Marktstützungsmassnahmen weiter abbauen, hingegen die Direktzahlungen und Strukturhilfen auf demselben Niveau erhalten. In den WTO-Verhandlungen hält der Bund an der Multifunktionalität der Landwirtschaft fest. Das Einkommen der Landwirtschaft wird weiterhin unter Druck bleiben und der Strukturwandel unvermindert weitergehen. Der Regierungsrat versteht die Landwirtschaft als wichtigen Teil der Baselbieter Volkswirtschaft und als bedeutenden Faktor für die Pflege und Erhaltung von Natur und Landschaft. Die Regierung will die Umsetzung der Bundesmassnahmen sicherstellen und die Landwirtschaft, soweit möglich, bei der Anpassung unterstützen. Die land- und hauswirtschaftliche Ausbildung wird neu dem Bundesgesetz über die Berufsbildung unterstellt. Bisher bildet das Landwirtschaftsgesetz die Rechtsgrundlage. Auf kantonaler Ebene sind die nötigen Anpassungen vorzunehmen.</p>	
Nr. 3.03.01	<p>Ausbildung / Umschulungsbeihilfen Anpassung der land- und hauswirtschaftlichen Ausbildung an das Bundesgesetz über die Berufsbildung; Intensivierung der Zusammenarbeit mit den land- und hauswirtschaftlichen Schulen der Nachbarkantone sowie zwischen der VSD und der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD). Ziel ist es, eine gute und kostengünstige Ausbildung sicherzustellen. Der Bund sieht im Rahmen der Agrarpolitik (AP) 2007 vor, Beihilfen für die Umschulung in einen ausserlandwirtschaftlichen Beruf zu gewähren. Wer Beihilfen beansprucht, muss den Betrieb aufgeben. Der Kanton wird die Aufgabe haben, die Massnahme zu vollziehen.</p>	

Nr. 3.03.02	<p>Umschuldung von Betrieben Der Bund stellt schon bisher Mittel zur Verfügung, um Schulden von Betrieben, die unverschuldet in Notlage geraten aber zukunfts-trächtig sind, durch zinsfreie Darlehen abzulösen. Der Bund anerkennt im Rahmen der AP 2007 zusätzliche Kriterien für diese Betriebshilfedarlehen und stellt zusätzliche Mittel zur Verfügung. Um die Mittel auszulösen, muss der Kanton eigene Beiträge bereitstellen.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007</p> <p>Mehraufwand von 0.6 Mio.</p>
Nr. 3.04	<p>Programmpunkt Rheinhäfen des Kantons Basel-Landschaft</p> <p>Strategische Zielsetzungen Der Güterumschlag der gewerblichen Schifffahrt in den Rheinhäfen beider Basel soll durch geeignete Massnahmen unter Wahrung der Sicherheit und der Schonung der Umwelt sichergestellt und gefördert werden. Strategische Zielsetzung ist die Zusammenlegung der Rheinhäfen zu einem selbständigen Unternehmen öffentlichen Rechtes.</p>	
Nr. 3.04.01	<p>Fusion und Verselbständigung der Rheinhäfen beider Basel Im Rahmen eines partnerschaftlichen Geschäftes Basel-Stadt / Basel-Landschaft wird die Zusammenlegung und Ausgliederung der Rheinhäfen beider Basel und die Überführung in ein Unternehmen öffentlichen Rechtes vorgenommen. Dazu werden in beiden Kantonen Parlamentsvorlagen mit entsprechenden Grundlagen erarbeitet.</p> <p>Förderung des Güterumschlages Wasser / Land; Hafeninfrastruktur Der Güterumschlag Wasser / Land wird mit der Erneuerung und dem Ausbau der Hafeninfrastruktur gezielt gefördert.</p>	
Nr. 3.05	<p>Programmpunkt Vermessung Geographisches Informationssystem (GIS) / Amtliche Vermessung (AV) 93</p> <p>Strategische Zielsetzungen Der Aufbau des geographischen Informationssystems (GIS) in der kantonalen Verwaltung und in den Gemeinden hat die Zielsetzung, die Verfahrensabläufe in den behördlichen Stellen zu beschleunigen und zu vereinfachen sowie eine optimale Wertschöpfung aus den vorhandenen Geoinformationen durch Kanton, Gemeinden und Private zu erzeugen. Bei der Amtlichen Vermessung geht es um die Fortsetzung der 2001 vom Landrat beschlossenen und 2002 begonnenen Realisierung der zweiten Etappe AV93 in der Zeitspanne von 2002 - 2008. Die dritte Etappe soll anschliessend das Projekt bis 2015 abschliessen, die vorgängig regulierungsbedürftigen Laufentaler Gemeinden vorbehalten.</p>	
Nr. 3.05.01	<p>Weitere Umsetzung des Landratsbeschlusses Geographisches Informationssystem (GIS) Landratsvorlage 2000 / 091, Verpflichtungskredit, LRB 2001 / 1013.</p>	
Nr. 3.05.02	<p>Neue Amtliche Vermessung (AV 93) Weitere Umsetzung der aus der Bundesreform 1993 hervorgegangenen neuen Amtlichen Vermessung, 2. Etappe. Verpflichtungskredit 2001 - 2008, LRB 2001 / 1281.</p>	
Nr. 3.07	<p>Programmpunkt Gesundheitsförderung</p> <p>Strategische Zielsetzungen Die Baselbieter Fachstelle für Gesundheitsförderung besteht seit 15 Jahren. Ihre Ziele und Ausrichtung sollen in der neuen Legislatur überprüft werden.</p>	

<p>Nr. 3.07.01</p>	<p>Gesundheitsförderung und Suchtprävention Begriff, Ziele, Strategie, Konzept und Tätigkeiten der Gesundheitsförderung Basel-Landschaft werden neu definiert und mit sämtlichen Partnerorganisationen, Leistungsgebern und –nehmern vereinbart. Begriff, Ziele, Strategie, Konzept und Tätigkeiten der Suchtprävention werden neu definiert und mit sämtlichen Partnerorganisationen, Leistungsgebern und -nehmern vereinbart. Der Prozess findet parallel zu demjenigen der Gesundheitsförderung statt, um Synergien und Schnittstellen zu nutzen.</p> <p>Gesundheitsförderung im Frühbereich: Projekt Frühbereich II Im April 1999 hat der Landrat einen fünfjährigen Verpflichtungskredit bewilligt zugunsten der Gesundheitsförderung im Frühbereich Der Projektauftrag ist die Realisierung einer Koordinationsstruktur für die Angebote im Frühbereich, d.h. jener Angebote, die schwangere Frauen, werdende Väter, Säuglinge und Kleinkinder sowie deren Mütter und Väter mit Information, Beratung, Anleitung und Begleitung unterstützen. Das Projekt findet im Herbst 2004 seinen Abschluss. Landratsvorlage 1998 / 256 vom 8.12.1998, Verpflichtungskredit, LRB 1999 / 1911.</p>	
<p>Nr. 3.08</p>	<p>Programmpunkt Gesundheitswesen</p> <p>Strategische Zielsetzungen Die zweite Teilrevision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) ist im November 2003 gescheitert. Der Bundesrat sieht vor, die erforderlichen Anpassungen schrittweise vorzunehmen. Die Gesundheitspolitik des Kantons Basel-Landschaft, beruhend auf den vier Pfeilern "Regionale Spitalpolitik", "Hausaufgaben Basel-Landschaft", "Gesundheitspolitisches Leitbild" und "Gesundheitsförderung", bildet das tragfähige Fundament, um die anstehenden Reformschritte im schweizerischen Gesundheitswesen umzusetzen.</p>	
<p>Nr. 3.08.01</p>	<p>Regionale Zusammenarbeit in der Spitalversorgung Ausgehend von den Resultaten des Strategieberichtes "Spitalversorgung Basel-Landschaft" und dem entsprechenden Bericht aus dem Kanton Basel-Stadt gilt es, gemeinsam mit dem Partnerkanton das gemeinsame Projekt "Regionale Spitalplanung" zu Ende zu bringen und umzusetzen.</p>	
<p>Nr. 3.08.02</p>	<p>Neubau des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) Auf der Grundlage des Siegerprojektes aus dem Architektur-Wettbewerb wird das Bauvorhaben konkretisiert und den Parlamenten Basel-Stadt und Basel-Landschaft im Frühjahr 2005 die Baukreditvorlage unterbreitet.</p>	
<p>Nr. 3.08.03</p>	<p>Kantonsspitäler Basel-Landschaft Investitionen in die Infrastruktur der Baselbieter Spitäler, Umsetzung der Folgeplanung II im Bereich der Psychiatrie.</p>	
<p>Nr. 3.08.04</p>	<p>Gesundheitspolitisches Leitbild Basel-Landschaft Positionierung und Abstimmung der gesundheitspolitischen Handlungsfelder, Verbesserung der Strukturen nach einer Hospitalisation und Steuerung des Gesamtsystems.</p>	
<p>Nr. 3.08.05</p>	<p>Erarbeitung eines Gesundheitsberichtes Basel-Landschaft Erarbeitung eines Gesundheitsberichtes Basel-Landschaft, basierend auf der schweizerischen Gesundheitsbefragung 2002.</p>	

Nr. 3.09	<p>Programmpunkt Kantonsspital Bruderholz</p> <p>Strategische Zielsetzungen Im Rahmen des Projektes „Hausaufgaben Basel-Landschaft“ wurde der zukünftige Bedarf im Bereich der stationären Versorgung der Kantonsbevölkerung evaluiert. Eine wichtige Erkenntnis daraus ist, dass aufgrund der demographischen Entwicklung unseres Kantons und der medizinischen Entwicklung mit einem Anstieg der Fallzahlen, wenn auch bei einer mutmasslich etwas sinkenden Hospitalisationsdauer gerechnet werden muss. Daraus kann mit Blick auf den tiefen Eigenversorgungsgrad abgeleitet werden, dass das Kantonsspital Bruderholz weiterhin benötigt werden wird. Sanierungsmassnahmen zur Sicherstellung des laufenden Betriebes; Planung der Gesamtanierung.</p>	
Nr. 3.09.01	<p>Anpassung der sanitären Infrastruktur Massvolle Anpassung der sanitären Infrastruktur auf den Stationen durch Schaffung von zusätzlichen Duschen in den bestehenden Badezimmern zwecks Verbesserung der Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten.</p>	
Nr. 3.09.02	<p>Realisierung einer Tagesklinik Realisierung einer interdisziplinären Tagesklinik und Anpassung der Ambulatorien durch Umnutzung von stationärer Infrastruktur. Dadurch sollen 12 - 15 Betten für eine Tagesklinik geschaffen werden.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007: Investition: Rund 0.4 Mio. Mehraufwand: ca. 0.8 Mio. jährlich</p>
Nr. 3.09.03	<p>E-health Beschaffung und Einführung einer integrierten elektronischen Patientenakte mit Anbindung aller patientenorientierten Subsysteme inkl. Leistungserfassung und –abrechnung. Angestrebte Wirkung: Ausschöpfung eines grossen, aber schwer quantifizierbaren Einsparungspotenzials durch Prozessbeschleunigung sowie bessere und ortsunabhängige Verfügbarkeit der Daten. Ferner: Konzentrierter Datenschutz.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007: Investition: Rund 2.5 Mio.</p>
Nr. 3.10	<p>Programmpunkt Kantonsspital Liestal</p> <p>Strategische Zielsetzungen Einrichtung der Intermediate Care (IMC) am Kantonsspital Liestal zur postoperativen Überwachung von Patientinnen und Patienten, die einer verlängerten direkten Beobachtung bedürfen (Struma, arterielle gefässchirurgische Interventionen). Die IMC soll die Sicherheit der Patientenschaft nach einem solchen operativen Eingriff erhöhen. Beschaffung und Installation eines MRI-Gerätes am Kantonsspital Liestal mit dem Ziel, für öffentliche und private Leistungserbringer der Versorgungsregion Oberes Baselbiet den Zugang zu dieser Diagnosetechnik zu ermöglichen. Anpassung der Stellenpläne an die Soll-Werte gemäss Stellenplanüberprüfung.</p>	
Nr. 3.10.01	<p>Einrichtung eines IMC-Raumes Einrichtung eines geeigneten Raumes (zum Beispiel Aufwachraum im 1. UG) für Intermediate Care (IMC). Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur. Beschaffung von medizintechnischen Geräten (Monitoren, Pulsoximetrie, etc.). Stellenplanberechnung, Personalrekrutierung.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007: Investitionsbedarf 2004: 0.14 Mio. Personalaufwand wiederkehrend: 0.5 Mio.</p>

Nr. 3.11	<p>Programmpunkt Kantonales Institut für Pathologie</p> <p>Strategische Zielsetzungen Modernisierung und Anpassung der baulichen Gegebenheiten im Bereich des Kantonalen Institutes für Pathologie. Erfüllung der sicherheits- und arbeitshygienischen Vorschriften.</p>	
Nr. 3.11.01	<p>Modernisierung des Kantonalen Institutes für Pathologie (KIP) Baukreditvorlage an den Landrat Nr. 2003 / 170. Ausführungsplan 2004, Zielerreichung Mitte 2007.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007:</p> <p>11.2 Mio. plus ergänzende Projektteile 0.795 Mio.</p>
Nr. 3.13	<p>Programmpunkt Kantonsspital Laufen</p> <p>Strategische Zielsetzungen Ausrichtung des Spitalbetriebes im Kantonsspital Laufen auf die neue Situation nach der Schliessung des solothurnischen Bezirksspitals Breitenbach unter Beibehaltung des Grundversorgungsauftrages für die ganze Region Laufental-Thierstein (SO). Anpassung der Stellenpläne an die Soll-Werte gemäss Stellenplanüberprüfung. Planung und Vorbereitung von Sanierungsmassnahmen in den Bereichen Operationsaal, Radiologie und Physiotherapie.</p>	
Nr. 3.13.01	<p>Sicherstellung der Grundversorgung Sicherstellung der betrieblichen und personellen Mittel, zunächst im Rahmen des Budgets 2004.</p> <p>Planung und Vorbereitung von Sanierungsmassnahmen in den Bereichen Operationssaal, Radiologie und Physiotherapie in Zusammenarbeit mit der Bau- und Umweltschutzdirektion im Hinblick auf eine Kreditvorlage an den Landrat.</p>	
Nr. 3.14	<p>Programmpunkt Kantonale Psychiatrische Dienste</p> <p>Strategische Zielsetzungen Nach zwei Jahrzehnten geplanter Dezentralisierung der Angebote sind psychisch kranke Menschen, die ausserhalb der engeren medizinisch-psychiatrischen Versorgung betreut werden, durch inadäquate Rahmenbedingungen noch vielfach benachteiligt. Die Kantonalen Psychiatrischen Dienste und der Kanton sind dort gefordert, wo eine fehlende fachliche Steuerung zu einer qualitativ unzureichenden Versorgung psychisch Kranker führt. Dies ist heute in den Bereichen Alterspsychiatrie, Alkoholabhängigkeit und Rehabilitation feststellbar. Der Grossteil psychisch erkrankter Menschen sucht schliesslich die allgemeinmedizinische Versorgung, vor allem die hausärztliche Praxis, auf. Die Kooperation zwischen psychiatrischen und somatischen Diensten ist deswegen für jedes Versorgungssystem von entscheidender Bedeutung.</p>	
Nr. 3.14.01	<p>Folgeplanung zum Psychatriekonzept Basel-Landschaft Nach der Verabschiedung durch den Regierungsrat und der Kenntnisnahme durch den Landrat folgt die Umsetzung der einzelnen Projekte entsprechend der erfolgten Prioritätensetzung. Daraus resultierende Folgekosten hängen von den entsprechenden Beschlüssen ab.</p>	<p>Finanzielle Auswirkungen 2004 - 2007</p>